

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Damen und Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Bearbeiter:
Herr Rath
rath@uvb-online.de
Datum:
04.01.2018

Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im Dezember 2017

- Das aktuelle Thema: Das IAB Betriebspanel

Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg

Die Arbeitslosigkeit steigt zu diesem Jahresende nur geringfügig an.

In Berlin sinkt die Zahl der Arbeitslosen auf 159.500, in Brandenburg steigt sie auf 87.000. Mit 246.500 Arbeitslosen hat die Region 25.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt sinkt die Zahl der Arbeitslosen um 4.000.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 7,7% (Berlin 8,4%, Brandenburg 6,6%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +4,2% (+58.900) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an zweiter Stelle aller ostdeutschen Länder (+1,9%, +15.900).

Von den 246.500 Arbeitslosen in der Region sind

- 27,1% (66.500) dem SGB III und 72,9% (180.000) dem SGB II zugeordnet,
- 32,6% Langzeitarbeitslose (80.500),
- 45,3% Helfer, also ohne berufliche Qualifikation (112.000),
- 7,3% jünger als 25 Jahre (18.000).

Ende des Monats sind 46.000 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 20,9% (9.700 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 8,4% hinter Sachsen-Anhalt mit 8,0% und gleichauf mit Mecklenburg-Vorpommern mit 8,4%, aber vor Bremen mit 9,9%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 11,8% hinter Sachsen-Anhalt mit 11,2% und Mecklenburg-Vorpommern mit 11,3%, aber vor Bremen mit 13,8% seit 30 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

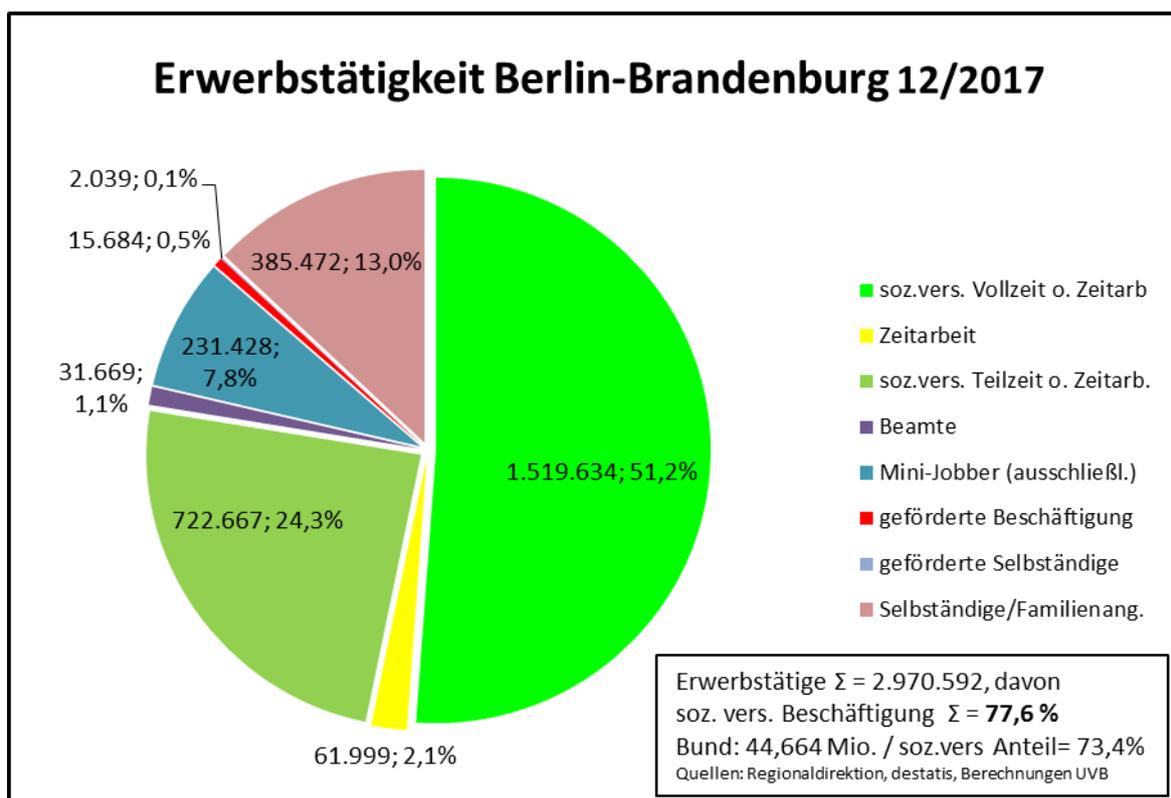
1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im Oktober 2017 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.304.300.

Hinzu kommen ca. 32.000 Beamte und ca. 232.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen aktuell für den Dezember 2017) 2.029 geförderte Selbständige, 15.684 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 385.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 2,971 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 77,6% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 73,4%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit +34,5% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 25,7%.



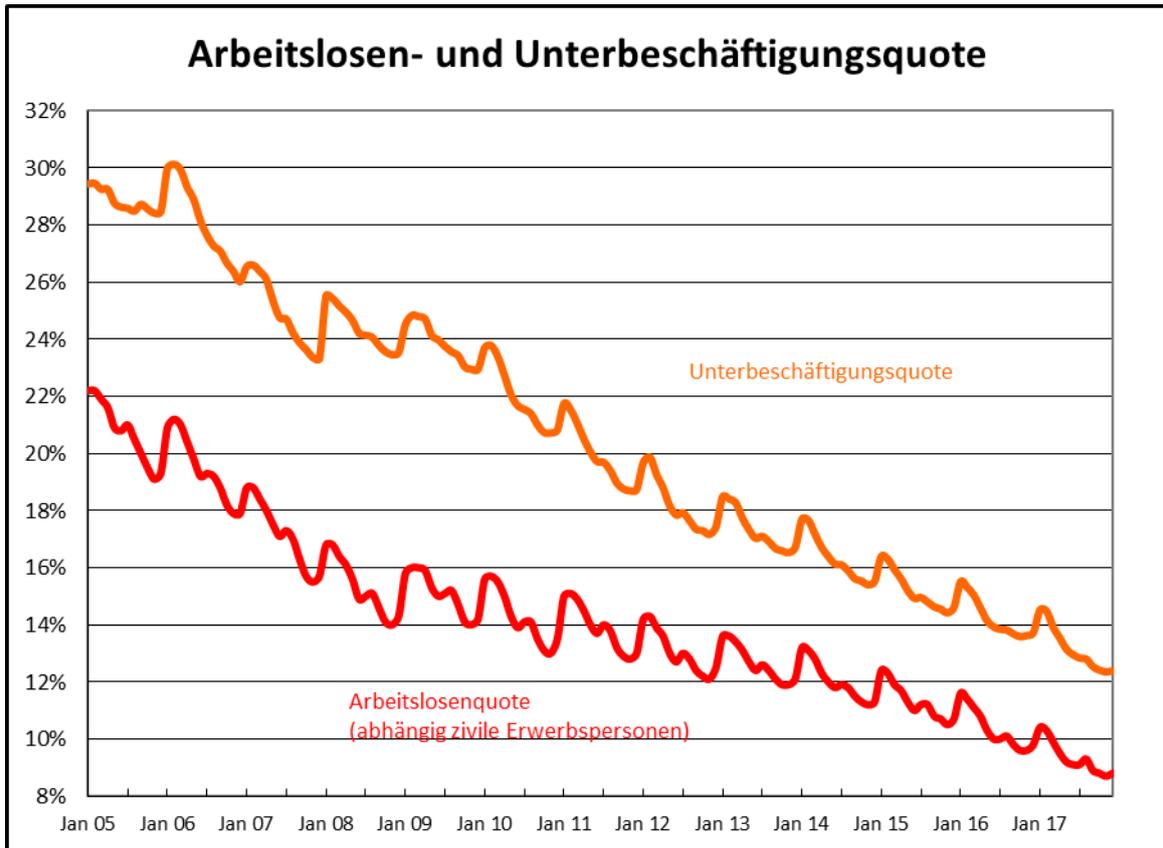
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

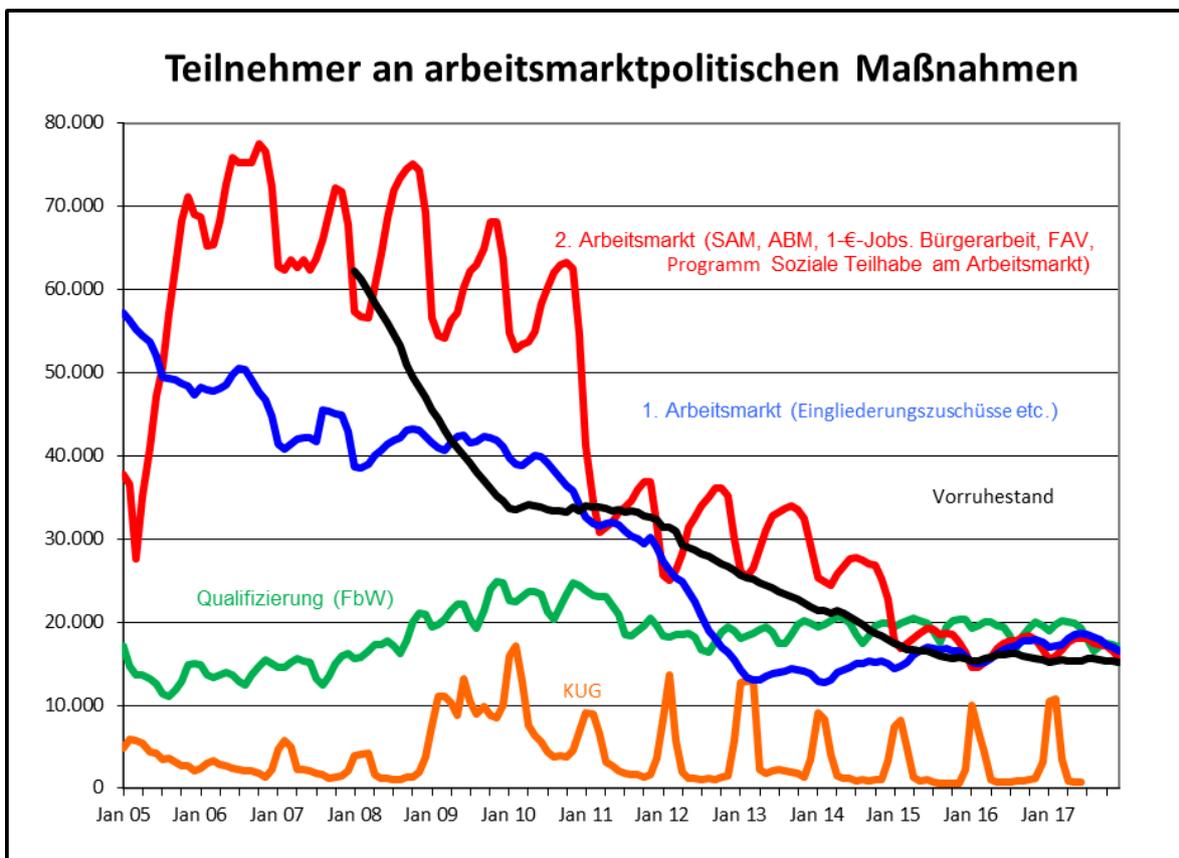
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im Dezember 2017 werden insgesamt 101.749 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Unterbeschäftigungsquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 12,4% um 3,6 Prozentpunkte entlastet und auf die Arbeitslosenquote von 8,8% (**hier** die auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote) gesenkt.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	13,6 %	10,8 %	12,4 %
Entlastung um Prozentpunkte	3,8%-Punkte	3,5%-Punkte	3,6%-Punkte
Arbeitslosenquote	9,8 %	7,3 %	8,8 %
unterbeschäftigte Personen	220.415	128.194	348.609
davon arbeitslose Personen	159.572	87.288	246.860

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt.



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Dezember 2017

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im Dezember gegenüber November um 1.175 Personen gestiegen (198 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 24.792 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im November waren 22.042 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 101.749 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Dezember auf 246.860. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1%-Punkte auf 7,7%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Novembervergleich: - 0,8%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	Dezember	Veränderung ggü. Vorjahr	Dezember	Veränderung ggü. Vorjahr	Dezember	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	159.572	- 7,6%	87.288	- 11,9%	246.860	- 9,1%
davon SGB III	40.880	+ 18,6%	26.020	- 0,1%	66.900	+ 10,6%
davon SGB II	118.692	- 14,1%	61.268	- 16,1%	179.960	- 14,8%
Ausländer	48.956	- 3,3%	8.209	+ 0,0%	57.165	- 2,8%
Arbeitslosenquote ^{1*}	8,4	- 0,8	6,6	- 0,9	7,7	- 0,8
Arbeitslosenquote ^{2*}	9,8	- 1,0	7,3	- 1,0	8,8	- 1,0
Darunter: Männer	9,1	- 0,9	7,1	- 1,0	8,3	- 0,9
Frauen	7,7	- 0,7	6,1	- 0,8	7,0	- 0,8
unter 25 Jahren	8,7	- 0,4	7,0	- 0,9	8,1	- 0,6
Ausländer	17,3	- 2,1	20,2	- 3,4	17,7	- 2,2
unbesetzte Arbeitsstellen ³	24.573	- 9,7%	21.859	+ 15,1%	46.432	+ 0,5%
Maßnahmen Σ.: Arbeitsgelegenheiten	60.843	- 8,1%	40.906	- 7,1%	101.749	- 7,7%
FAV ⁴	6.861	- 3,8%	4.622	- 10,1%	11.483	- 6,4%
soziale Teilhabe	2.332	- 20,2%	177	- 16,1%	2.509	- 19,9%
Weiterbildung (FbW) ⁵	994	+ 45,3%	698	+ 24,9%	1.692	+ 36,1%
außerbetriebl. Ausbildung	12.039	- 14,4%	4.943	- 10,0%	16.982	- 13,2%
Assistierte Ausbildung	483	- 11,0%	454	- 6,4%	937	- 8,9%
reguläre Beschäftigung ⁶	271	+ 39,7%	516	+ 11,9%	787	+ 20,2%
dv. Eingliederungszuschuss	10.624	- 7,2%	5.898	- 4,7%	16.522	- 6,3%
davon Gründungszuschuss	3.066	- 16,0%	3.766	- 10,7%	6.832	- 13,1%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	1.527	+ 4,9%	512	+ 9,4%	2.039	+ 6,0%
Kurzarbeiter (Juni 2017)	7.770	- 5,5%	7.421	+ 1,7%	15.191	- 2,1%
	674	- 4,4%	566	- 56,1%	1.240	- 37,8%

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; ¹ auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; ² auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; *) Veränderung in Prozentpunkten, ³ ungeforderte Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe. ⁴ FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, ⁵ ohne Reha ⁶ Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc.

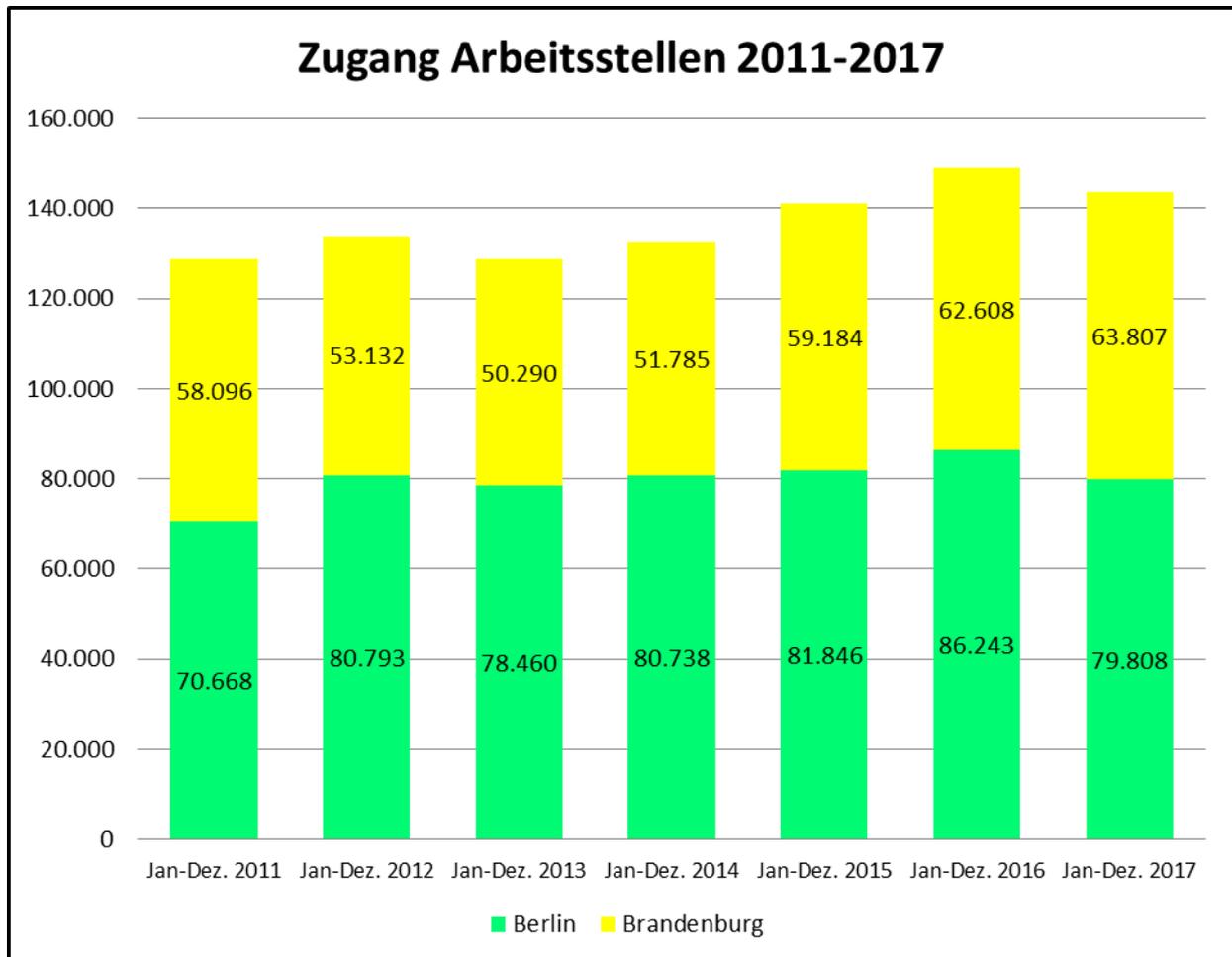
Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach der Zahl der Arbeitslosen nach dem SGB III (66.900 oder 27,1% der Arbeitslosen) und dem SGB II (179.960 oder 72,9% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die ausgewiesenen Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 32,6% (80.515), in Berlin 28,2% (45.068), in Brandenburg 40,6% (35.447).

Der Anteil der Arbeitslosen ohne berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 45,3%. Das sind 111.705 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 45,9% (73.308 Arbeitslose), in Brandenburg 44,0% (38.397 Arbeitslose).

4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen seit Jahresbeginn 143.615 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (5.236 weniger als im Vorjahreszeitraum), in Berlin 79.808 (6.435 weniger), in Brandenburg 63.807 (1.199 mehr).



Ende des Monats sind 46.432 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 24.573, Brandenburg: 21.859).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 9.720 Stellen oder 20,9% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 5.631 oder 22,9% aller Stellen, Brandenburg 4.089 oder 18,7% aller Stellen).

5. Arbeitslosigkeit in Berlin

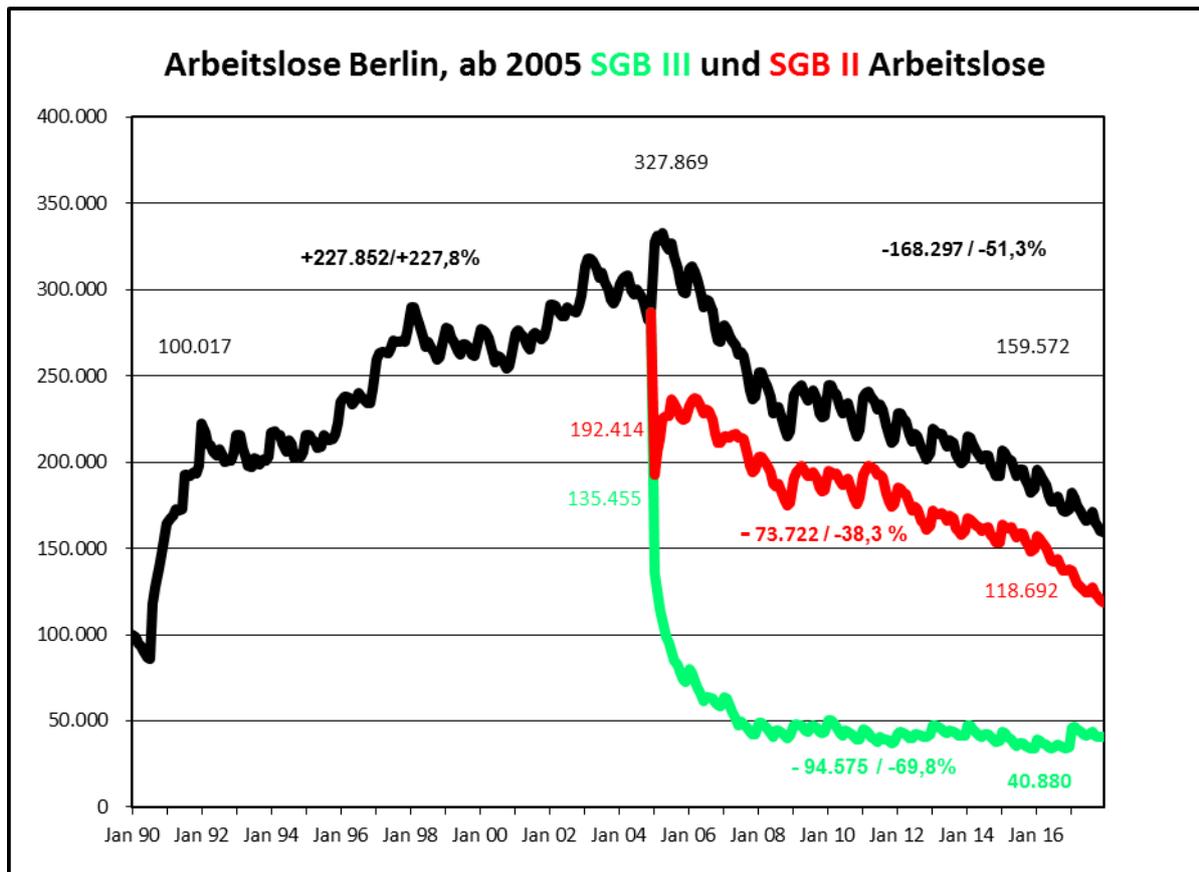
In **Berlin** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 760 auf 159.572 Personen (203 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 13.032 weniger (Novembervergleich: 10.542 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1%-Punkte auf 8,4%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Novembervergleich: -0,7%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 60.843 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 315 auf 12.517. Sie liegt um 697 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 5.581 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 1.114 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

In **Brandenburg** stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 1.935 auf 87.288 Personen (5 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 11.760 weniger Arbeitslose (Novembervergleich: 11.500 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1%-Punkte auf 6,6%. Sie liegt um 0,9%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Novembervergleich: -0,8%-Punkte).

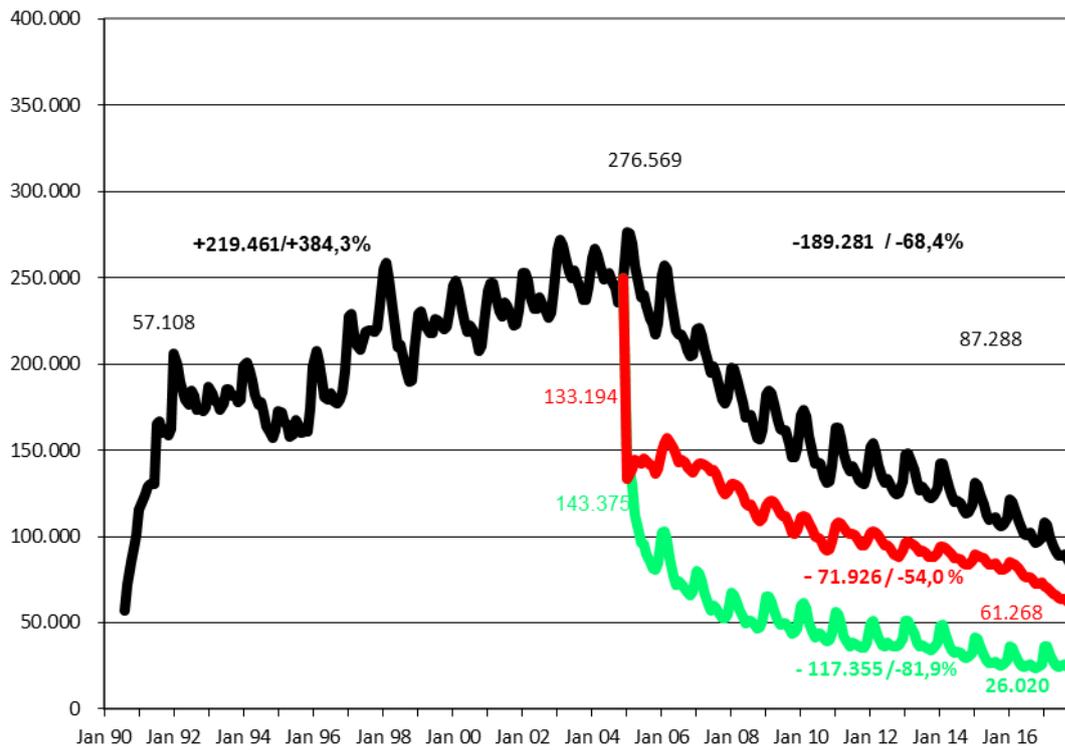
Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 40.906 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 53 auf 5.591. Sie liegt um 699 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 4.942 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 51 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.

Arbeitslose Brandenburg, ab 2005 SGB III und SGB II Arbeitslose



Das aktuelle Thema: Das IAB-Betriebspanel

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist eine Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit. Das erforscht den Arbeitsmarkt und macht seine Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich. Ein Forschungsschwerpunkt ist das IAB-Betriebspanel.

„Das IAB-Betriebspanel ist eine repräsentative Arbeitgeberbefragung zu betrieblichen Bestimmungsgrößen der Beschäftigung.

Jährlich werden von Ende Juni bis Oktober bundesweit knapp 16.000 Betriebe aller Wirtschaftszweige und Größenklassen befragt. Die Befragung wird in persönlich-mündlichen Interviews von Kantar Public Deutschland (ehemals: TNS Infratest Sozialforschung), München im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführt. Diese repräsentative Betriebsbefragung umfasst ein breites Fragenspektrum zu einer Vielzahl beschäftigungspolitischer Themen, die in verschiedenen Forschungsprojekten untersucht werden.

Ergänzt wird das jährliche Standard-Fragenprogramm um jeweils aktuelle Themenschwerpunkte. Mittlerweile existiert das IAB-Betriebspanel in Westdeutschland seit 1993 und in Ostdeutschland seit 1996 und stellt als umfassender Längsschnittdatensatz die Grundlage für die Erforschung der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes dar.

Die Angaben der Betriebe sollen helfen, die Vermittlungs- und Beratungstätigkeiten der Bundesagentur für Arbeit näher an der betrieblichen Realität zu orientieren. Die Analysen werden auch zur Entscheidungsfindung von Politik, Tarifparteien und Verbänden genutzt.“ (IAB)

Publikationen des IAB Betriebspanels können von folgender Seite heruntergeladen werden: <http://infosys.iab.de/infoplattform/thema.asp>

Die Publikationen sind nach folgenden Themen sortiert:

- Das IAB-Betriebspanel (allgemeine Informationen)
- Betriebliche Beschäftigungsentwicklung
- Betriebliche Aus- und Weiterbildung
- Betriebliche Produktivität und Investitionen
- Betriebliche Organisation und Personalpolitik
- Betriebliche Lohnpolitik und industrielle Beziehungen
- Arbeitsmarktpolitik
- Branchen- und Regionalanalysen

Regionalanalysen werden im Auftrag der Bundesländer durchgeführt. In Berlin und in Brandenburg werden die Regionalanalysen von dem „Institut SÖSTRA“ (SÖSTRA GmbH, Institut für sozialökonomische Strukturanalysen Berlin) zu den oben genannten Themen durchgeführt. Aktuell liegen die Regionalanalysen für 2016 für beide Bundesländer vor. Sie können hier heruntergeladen werden.

Betriebspanel Berlin

https://www.berlin.de/sen/arbeit/_assets/weiteres/downloads/betriebspanel-berlin-2016.pdf

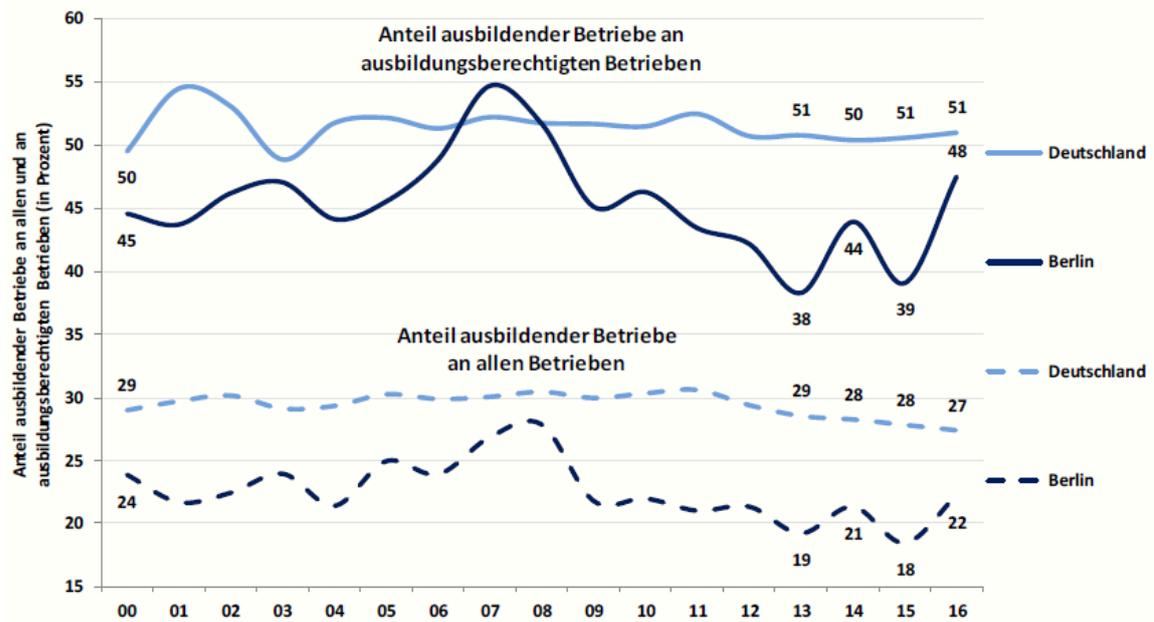
Betriebspanel Brandenburg

http://www.masgf.brandenburg.de/media_fast/4055/Forschungsbericht%2041_web.pdf

Die Betriebspanels enthalten leicht verständliche Texte, einfache Tabellen und anschauliche Graphiken.

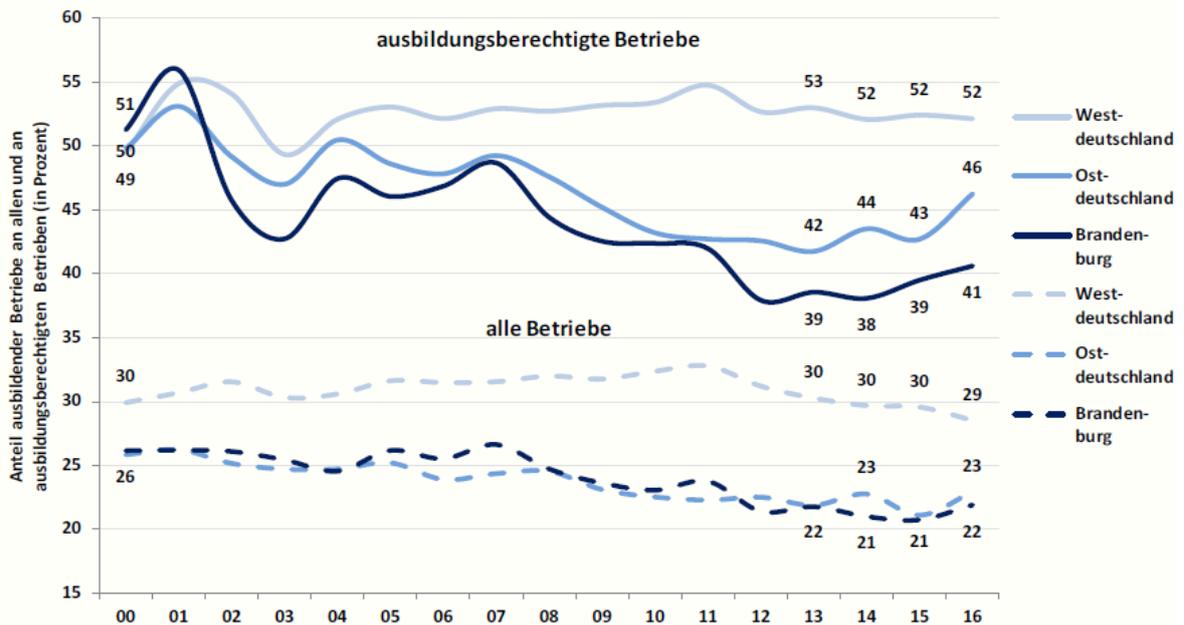
Am Beispiel der Ausbildung für Berlin und für Brandenburg z.B. folgendes zur Beteiligung der Betriebe an der Ausbildung gezeigt:

Abbildung 22: Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung in Berlin und im Bundesdurchschnitt



Quelle: IAB-Betriebspanel, Wellen 2000 bis 2016

Abbildung 21: Ausbildungsbeteiligung aller Betriebe und aller ausbildungsberechtigten Betriebe in Brandenburg, Ost- und Westdeutschland 2000 bis 2016



Quelle: IAB-Betriebspanel, Wellen 2000 bis 2016

Die Wertungen des SÖSTRA Instituts sind sachorientiert. Zu der Graphik für Berlin wird folgendes festgehalten:

„Aufgrund der jüngsten Steigerung der Ausbildungsbeteiligung im letzten Jahr hat die Berliner Wirtschaft den bislang erheblichen Abstand zum Bundesdurchschnitt deutlich verringern können.“

Die Wertung der Graphik für Brandenburg ist etwas umfangreicher:

„Tatsächlich bildeten 2016 41 % der ausbildungsberechtigten Betriebe in Brandenburg aus – ein etwas höherer Anteil als im Vorjahr, der allerdings noch immer unter dem ost-

deutschen Durchschnitt von 46 % und deutlich unter dem westdeutschen Wert von 52 % liegt. Da jedoch wie oben dargestellt der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Brandenburg größer ist als in Ostdeutschland, ergibt sich bezogen auf sämtliche Betriebe eine nahezu identische Ausbildungsbeteiligung in Brandenburg und Ostdeutschland (22 % bzw. 23 %, Westdeutschland: 29 %). Damit stabilisierte sich die Ausbildungsbeteiligung auf dem Niveau der Vorjahre.“

Zu einzelnen Themen werden unterschiedliche Formen der Darstellung gewählt. Am Beispiel der unbesetzt gebliebenen Ausbildungsplätze wird für Berlin eine Darstellung für das Jahr 2016 nach Betriebsgrößenklassen gewählt.

Tabelle 15: Besetzung von Ausbildungsplätzen nach Betriebsgrößenklassen in Berlin 2016

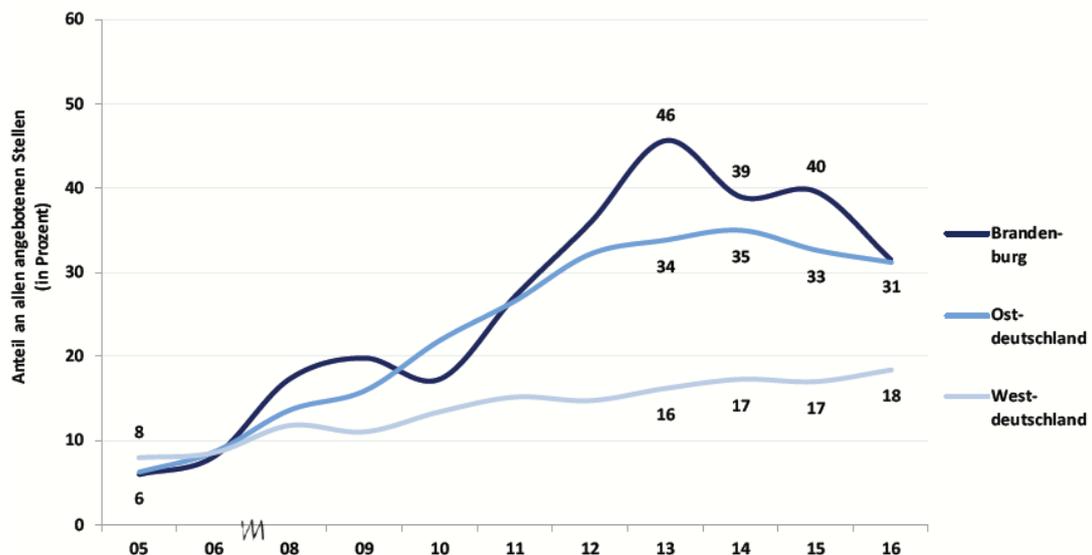
Betriebsgrößenklasse	Betriebe mit neuen Ausbildungsplatzangeboten*	Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen**	unbesetzte Ausbildungsplätze***
	%	%	%
1 bis 9 Beschäftigte	17	38	38
10 bis 49 Beschäftigte	42	29	27
50 bis 249 Beschäftigte	53	62	24
ab 250 Beschäftigte	62	19	7
Insgesamt	27	37	26

*Anteil an allen Betrieben mit Ausbildungsberechtigung, **Anteil an allen Betrieben mit Ausbildungsplatzangeboten, ***Anteil an allen angebotenen Ausbildungsplätzen

Quelle: IAB-Betriebspanel, Welle 2016

Für Brandenburg wird eine Zeitreihe gewählt, mit Vergleichswerten zu Ost- und Westdeutschland:

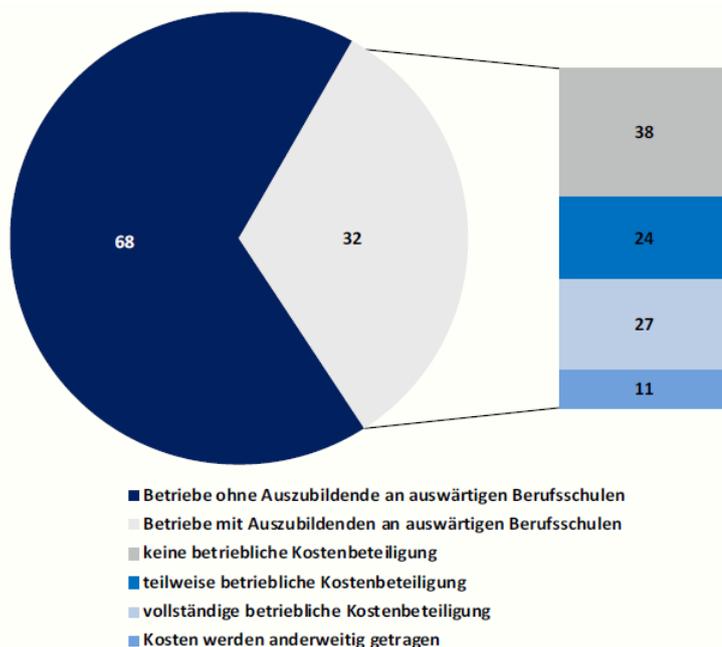
Abbildung 24: Umfang unbesetzter Ausbildungsplätze in Brandenburg, Ost- und Westdeutschland 2005 bis 2016



Quelle: IAB-Betriebspanel, Wellen 2005 bis 2016. Für die nicht ausgewiesenen Jahre wurden die Daten im IAB-Betriebspanel nicht erhoben.

Entsprechend der spezifischen Bedingungen Brandenburgs als Flächenland werden einzelne Daten gesondert ausgewertet, wie z.B. Beteiligung von Betrieben an den Kosten eines auswärtigen Berufsschulbesuchs:

Abbildung 25: Betriebe mit Auszubildenden an einer auswärtigen Berufsschule in Brandenburg und Beteiligung an der Finanzierung der daraus entstehenden Kosten 2016



Das jeweilige Fazit für den Abschnitt Ausbildung in den Teilen Ausbildung der Betriebspanels fällt unterschiedlich differenziert, aber sachlich und angemessen aus:

Für Berlin lautet das Fazit:

„Die Ausbildungsleistungen der Berliner Wirtschaft können mit der positiven Beschäftigungsentwicklung nur bedingt Schritt halten. Im Vergleich zu früheren Jahren beteiligten sich erheblich mehr Betriebe an der Ausbildung von jungen Menschen. Demgegenüber steht eine deutlich gesunkene Übernahmequote [in anschließende Beschäftigung]“.

Für Brandenburg lautet das Fazit:

Obwohl sich der Anteil der ausbildenden Betriebe in Brandenburg weiter stabilisiert, machen Auszubildende einen immer geringeren Teil der Belegschaft in brandenburgischen Betrieben aus. Dabei zeigt sich ein Zusammenhang zwischen dem Anteil Auszubildender und dem Anteil Beschäftigter mit Berufsausbildung: In Branchen, in denen viele Beschäftigte eine Berufsausbildung aufweisen, wie im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in Handel und Reparatur, findet sich ein besonders hoher Anteil von Auszubildenden. Die sinkende Ausbildungsquote hängt nicht zuletzt mit Problemen bei der Besetzung von Ausbildungsstellen zusammen. Allerdings hat sich die Lage am Ausbildungsmarkt im Vergleich zum Vorjahr weiter entspannt: 2016 fand sich für etwa ein Drittel der angebotenen Ausbildungsplätze in Brandenburg keine geeignete Bewerberin bzw. kein geeigneter Bewerber. Insbesondere Kleinstbetriebe können sich bei der Suche nach Auszubildenden gegen die Konkurrenz größerer Betriebe nur schwer durchsetzen. Können sie einen Ausbildungsplatz besetzen, so übernehmen sie besonders häufig ihre erfolgreichen Auszubildenden. Generell hat sich die Übernahmeneigung der brandenburgischen Betriebe erneut erhöht. Die Übernahmequote liegt inzwischen über den west- und den ostdeutschen Vergleichswerten. Der Rückgang der Auszubildendenzahlen und die damit verbundenen Konzentrationsprozesse in der Berufsschullandschaft führen dazu, dass längere Wege für den Besuch der Berufsschule notwendig werden. Diese Entwicklung ist in Ostdeutschland im Allgemeinen und Brandenburg im Speziellen bereits deutlich weiter fortgeschritten als in Westdeutschland. Die mit dem auswärtigen Berufsschulbesuch verbundenen Kosten stellen eine weitere potenzielle Hürde bei der Gewinnung geeigneter Auszubildender dar. Viele Betriebe übernehmen deshalb zumindest einen Teil dieser Kosten. Allerdings müssen gerade Auszubildende in Kleinstbetrieben besonders häufig die Unterbringungs- und/oder Fahrtkosten selbst tragen, weil weder Unterstützungsangebote von Seiten des Landes greifen, noch der Betrieb einen Zuschuss gewährt.“